

Kapitel 1

*Fünf Jahre zuvor
New York City, 2000*

»Verstehst du nicht? Es ist ganz einfach«, sagte Alvin. »Erst lernt man ein nettes Mädchen kennen, dann geht man für eine Weile mit ihm aus, um herauszufinden, ob man dieselben Wertvorstellungen hat. Man muss doch wissen, ob man zusammenpasst, wenn es um die großen Entscheidungen geht, so nach dem Motto: ›Das ist unser Leben, wir wollen es gemeinsam meistern.‹ Du weißt schon – man bespricht, wessen Familie man an welchen Feiertagen besucht, ob man in einem Haus oder in einem Apartment wohnen möchte, ob man einen Hund oder lieber eine Katze haben will,

wer morgens zuerst unter die Dusche geht, solange noch genug heißes Wasser da ist. Und wenn man sich in all diesen Punkten einig ist, *dann* heiratet man. Kannst du mir folgen?«

»Selbstverständlich kann ich dir folgen«, antwortete Jeremy.

Jeremy Marsh und Alvin Bernstein befanden sich in Jeremys Wohnung in der Upper West Side von Manhattan. Es war ein kühler Samstagnachmittag im Februar. Sie waren schon seit Stunden mit Packen beschäftigt, überall stapelten sich die Kartons, manche waren bereits voll und warteten neben der Tür darauf, dass die Möbelpacker sie in den Umzugswagen schleppten, andere mussten erst noch gefüllt werden. Es sah aus, als wäre ein Tasmanischer Teufel durch die Tür gehüpft, hätte sich in sämtlichen Räumen ausgetobt und wäre wieder verschwunden, nachdem er alles durcheinander gewirbelt hatte. Jeremy staunte, wie viel Kram sich im Laufe der Jahre

angesammelt hatte. Den ganzen Vormittag schon hatte seine Verlobte, Lexie Darnell, ihn immer wieder darauf hingewiesen. Vor zwanzig Minuten hatte sie schließlich frustriert die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und verkündet, sie werde jetzt mit Jeremys Mutter Mittagessen gehen und die beiden Männer ihrem Schicksal überlassen. Jeremy und Alvin waren also zum ersten Mal allein.

»Und? Kannst du mir dann mal erklären, was du eigentlich vorhast?«, hakte Alvin nach.

»Genau das, was du gerade gesagt hast.«

»Aber das stimmt doch gar nicht! Du stellst die Reihenfolge auf den Kopf und steuerst blindlings auf das große ›Ich will‹ zu, bevor ihr zwei überhaupt ausprobiert habt, ob ihr die Richtigen füreinander seid! Du kennst Lexie doch gar nicht!«

Jeremy verstaute eine Ladung Kleidungsstücke in einem Karton. Er hätte Alvin gern dazu gebracht, endlich das Thema zu

wechseln. »Doch, ich kenne sie.«

Nun fing Alvin an, die Papiere auf Jeremys Schreibtisch zu sortieren, und legte einen Stapel in dieselbe Kiste, die Jeremy gerade packte. Als Jeremys bester Freund hatte er das Gefühl, offen mit ihm sprechen zu können.

»Ich will einfach nur ehrlich mit dir sein – und du solltest vielleicht auch wissen, dass ich das ausspreche, was deine ganze Familie in den letzten Wochen gedacht hat. Die Sache ist die – du kennst Lexie einfach nicht gut genug, um in den Süden zu ziehen. Und schon gar nicht, um sie zu heiraten. Das ist nicht wie bei dir und Maria«, fügte er hinzu. Maria war Jeremys Exfrau. »Vergiss nicht – ich kenne Maria auch sehr gut, wesentlich besser als du Lexie, aber ich wäre trotzdem nie auf die Idee gekommen, dass das ausreicht, um sie zu heiraten.«

Jeremy holte die Papiere wieder aus der Kiste und legte sie zurück auf den Schreibtisch. Es stimmte – Alvin hatte Maria schon vor ihm

kennen gelernt und war immer noch mit ihr befreundet. »Ja, und?«

»Was – ja, und? Was würdest du sagen, wenn *ich* das machen würde? Stell dir vor, ich würde plötzlich zu dir kommen und erklären: Ich habe eine supertolle Frau getroffen, deshalb hänge ich meine Karriere an den Nagel, lasse all meine Freunde und meine Familie im Stich und ziehe in die Südstaaten, damit ich diese Frau heiraten kann. Zum Beispiel diese ... wie heißt sie gleich? ... diese Rachel!«

Rachel arbeitete als Bedienung in dem Restaurant, das Lexies Großmutter gehörte, und als Alvin nach Boone Creek gekommen war, hatte er ein Auge auf sie geworfen und sie sogar nach New York eingeladen.

»Ich würde sagen, dass ich mich für dich freue.«

»Also bitte! Weißt du noch, wie du reagiert hast, als ich darüber nachgedacht habe, ob ich Eva heiraten soll?«